

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns



WINTER 2023



Laternenlauf

Eine Tradition, die uns ans Herz gewachsen ist

Eidelstedt

Nachbarschaftstreff im Wildacker 47 eröffnet

Winterspaß

Mit neuen Ideen durch die dunkle Jahreszeit

Liebe Mitglieder,

mein Einstieg als Azubi war spannend und anders als gedacht. Erwartet habe ich, mit Hauswarten unterwegs zu sein, was interessant war. Jetzt kenne ich fast alle Wohnanlagen der WGW. Aber schnell war ich auch mittendrin bei der Eröffnung des Nachbarschaftstreffs. Ich betreute am Tag der offenen Tür den Spieletisch und hatte viel Spaß beim Uno mit Kindern und beim Memory mit Erwachsenen. Ich verlor, das lag an der mangelnden Übung. Gewonnen habe ich jedoch viel mehr: den Einblick, wie wichtig solche Veranstaltungen für das Miteinander der Mitglieder sind – und wie schön.

Ich bin gespannt auf den **WGW-Weihnachtsmarkt am 5. Dezember** im Freien. Mit Waffeln und Punsch in einer gemütlichen Atmosphäre kann der kuschelige Hamburger Winter kommen.



Elham Hassansadeh
Auszubildende im ersten Lehrjahr



INHALT

- 03 Laternenlauf**
Ein Stimmungsbild
- 04 Tag der offenen Tür**
Eröffnet: Servicebüro, Nachbarschaftstreff und zwei Gästewohnungen
- 06 Unser Azubi**
Elham Hassansadeh, WGW
- 07 Kabel-TV**
Suchen Sie sich einen Anbieter
- 07 Nachruf**
Gabi Pagel gestorben
- 08 Aktuelles**
Ernst Marxen hilft Spatzen, Neu dabei: Ute Theilig, Kloogschieter
- 09 Interview**
Drei Aufsichtsräte stellen sich vor
- 10 Im Einsatz für unsere Kids**
Diese Mitglieder kümmern sich ehrenamtlich
- 14 Klare Worte**
WGB-Vorstand Dennis Voss
- 15 Hamburg grafisch**
Unsere Öffis: Daten und Fakten
- 16 Neu entdecken**
Acht Orte, die uns den Winter versüßen
- 18 CO2-Steuer**
Infos für WGW-Mieter
- 19 Rätselraten**
Knobeln und Gewinnen
- 19 Impressum**

Trefffoto, Foto Seite 2: Hermann Jansen

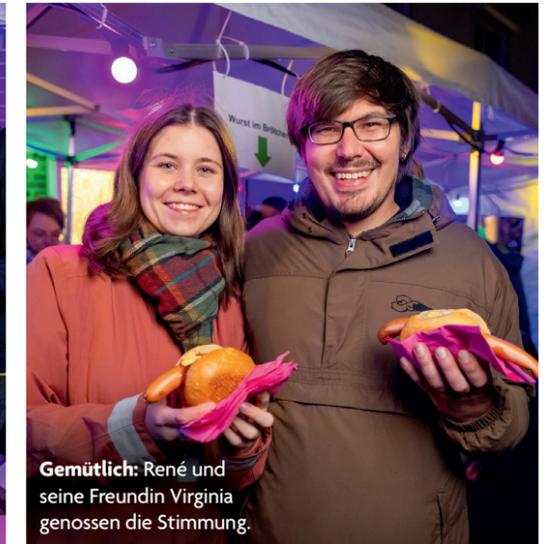
Text: WGW, Fotos: Hermann Jansen

Ein Funkeln im Dunkeln

„Da oben leuchten die Sterne, hier unten leuchten wir“, heißt es im Lied „Ich geh mit meiner Laterne“. Als der Spielmannszug beim WGW-Laternenumzug am 7. November das Liedchen spielte, sangen die Kinder in der Gartenstadt gekonnt mit. In ihren Händen baumelten gebastelte oder gekaufte Laternen, mit Fabelwesen oder einfach nur bunt. Eine schöne Tradition, die wir gerne pflegen.



Gut vorbereitet: Beim WGW-Team gab's Bockwürste im Brötchen und Punsch.



Gemütlich: René und seine Freundin Virginia genossen die Stimmung.



Eine schöner als die andere: die bunten Laternen der Gartenstadtkinder.



Alles im Blick: Unser Mitglied Annette Malmgren kam mit ihrem Hund Momo.



Und los geht's: Zum Glück spielte das Wetter beim Laternenlauf mit.



Wer hat an der Uhr gedreht...? Gern verabschiedeten die Kinder den Spielmannszug nicht.

Fotos und noa4-TV-Beitrag: gartenstadt-wandsbek.de

WILDACKER 47



Kühl und lecker: Eis geht immer, wissen Samira (li.) und Milan aus Erfahrung.

Was für ein süßer Tag!

Mit einem Nachmittag der offenen Tür haben wir im September die Eröffnung des WGW-Nachbarschaftstreffs in Eidelstedt und den Umzug des Servicebüros gefeiert. Über zwei neue Gästewohnungen können sich unsere Mitglieder ebenfalls freuen.



Das kann sich sehen lassen: Nach der Umbauzeit haben unsere Mitglieder interessiert das Ergebnis begutachtet.

Sigrid Schlesiger und Barbara Unger gehören zu den ersten Gästen, trotzdem kommen sie nicht weit. Beeindruckt bleiben sie nach wenigen Schritten stehen. „Oh, ist das schön geworden“, sagen sie und lassen die gemütliche Atmosphäre auf sich wirken. Fast 50 Jahre leben sie im Viertel, kennen die Räume als Supermarkt und Fitness-Center. „Dass die WGW hier jetzt den Nachbarschaftstreff eingerichtet hat, ist eine tolle Idee!“

Das findet auch Michael Sellin. Er steht an einem Tisch und erklärt einer kleinen Gruppe, was es mit dem Spielbrett auf sich hat. „Das ist TAC“, sagt er. Seit 19 Jahren spielt er dieses Spiel und leitet eine Spielegruppe für Hörgeschädigte. „Selbstverständlich

dürfen auch Hörende mitmachen“, lädt er Interessierte herzlich ein, vorbeizukommen. „Ab sofort treffen wir uns hier im neuen Nachbarschaftstreff einmal im Monat.“

Immer mehr Leute strömen herein. Eine Gruppe hat es sich am kleinen Tisch gemütlich gemacht und spielt Memory und Uno. Im Raum daneben – im Alltag ein Besprechungsraum – wird die Fotobox für Selfies ausgiebig getestet. Sigrid und Ernst Vater machen mit ihrer Freundin Christel Röttges eine Entdeckungstour durch die zwei Gästewohnungen, die hinterm Nachbarschaftstreff neu eingerichtet worden sind. „Sehr geschmackvoll“, ist Röttges begeistert, „genau wie man sich eine Ferienwohnung vorstellt.“ Vor allem so praktisch.

„Sehr geschmackvoll“, ist Röttges begeistert, „genau wie man sich eine Ferienwohnung vorstellt.“ Vor allem so praktisch.

Mitglied Jenny Cantos Sanchez weiß schon wofür. Sie wohnt um die Ecke und „an Feiertagen kommen immer viele Verwandte“, erzählt ihre Tochter Glemys Hussla. Bisher war es schwierig, alle unterzubringen. „Die Gästewohnungen wären dafür ideal.“ Ein Glück, denn sie hat beim Glücksrad den Jackpot geknackt und eine Übernachtung gewonnen.

Ebenfalls als Gewinnerinnen sehen sich Petra Kleinlütke, Tochter Alina und Nachbarin Karin Kähler. Sie haben ein schattiges Plätzchen unterm Sonnenschirm direkt am Eingang gefunden, genießen Kaffee und Kuchen und die dreijährige Samira und die sechsjährige Milan das leckere Eis, das die WGW spendierte. „Der Nachbartreff und die Gästewohnungen sind ein absoluter Hauptgewinn für uns alle“, finden die Frauen. „Ein Großteil unserer Familie lebt in Essen“, sagt Kleinlütke. „Jetzt haben wir eine Möglichkeit, sie für kleines Geld gut und in der Nähe unterzubringen.“ Ein paar Ideen für den Nachbarschaftstreff hat sie auch schon. „Spiele-Abende würde ich mir wünschen und einen Mutter-Kind-Treff.“

Eins steht auf jeden Fall fest: Neben der TAC-Gruppe wird auch die Malgruppe hier wieder ihre Zelte aufschlagen. Gute zehn Jahre trafen sie sich im alten Nachbarschaftstreff. Dann kam Corona. Christa Johns, Anke Starke, Lore Bahr und neuerdings auch Anita Kohrs juckt es aber wieder in den Fingern. „Wir malen hauptsächlich Acryl und Aquarell. Wer möchte, kann einfach mitmachen – auch ohne große Kenntnisse.“ Die bringen sich die Hobbymalerinnen gegenseitig bei. Christa Johns: „Und der Rest kommt beim Malen.“



Glücklich: Christa Johns (vorn) freut sich, in den neuen Räumen mit dem Malkurs loszulegen.



Spielerisch: Die Auszubildende Elham Hassansadeh (li.) spielte mit Kindern Uno und mit Erwachsenen Memory.



Knifflig: Beim Brettspiel TAC ist Strategie gefragt. Die Profis von der TAC-Gruppe des Nachbarschaftstreffs lieben diese Herausforderung.

Kurz & knapp

Wer Interesse an den Räumen im Wildacker 47 hat oder einen neuen Treff gründen möchte, findet bei Christine Watz ein offenes Ohr:
christine.watz@gartenstadt-wandsbek.de oder Telefon 040 696959-51.

Sprechzeiten von Hauswart Sven Christiansen:
montags, mittwochs, donnerstags
13 bis 13.30 Uhr,
dienstags 16 bis 18 Uhr;
Torsten Schien aus dem Mieterservice ist dienstags ebenfalls in Eidelstedt.



Sven Christiansen



Torsten Schien

Text: WGW, Fotos: Hermann Jansen

Gut ausgebildet bei den Genossenschaften

„Es macht mir Spaß, für die Mitglieder da zu sein!“

ELHAM HASSANSADEH ist Azubi im ersten Lehrjahr bei der Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek. Zum Start ist sie mehrere Wochen mit den Hauswarten unterwegs, also gleich mittendrin.



Ausbildung? bei uns!

Auf der Webseite des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften finden Sie alle Genossenschaften, die Ausbildungsplätze anbieten. wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/karriere/immobilienkauffrau-mann

Liebe Elham, Glückwunsch zum Ausbildungsplatz, du bist ja ganz neu dabei! Hast du ein paar Tipps zum Bewerbungsprozess?

Ich bin sehr kommunikativ und arbeite gern mit Menschen, aber wirtschaftliche Zusammenhänge interessieren mich auch. Daher wollte ich eine kaufmännische Ausbildung machen, die viel Abwechslung und Zwischenmenschliches verspricht. Als ich mir sicher war, dass es die Immobilienwirtschaft werden soll, habe ich nach Ausbildungsplätzen recherchiert und dabei geprüft, welche Unternehmen zu mir passen könnten. Ich habe bei Portalen wie Azubi und Azubiwelt geschaut, aber auch bei regulären Jobbörsen. Mein Tipp: nicht unüberlegt unzählige Bewerbungen losschicken, sondern sich auf die beschränken, bei denen man gleich ein gutes Gefühl hat. Dann kann man besser Daumen drücken!

Hast du gezielt nach Genossenschaftsangeboten gesucht?

Ich kannte das Prinzip in der Theorie, hatte aber vorher keine Berührungspunkte damit. Als ich bei der Jobrecherche wieder darauf stieß, hat es mich sofort angezogen. Gemeinsam etwas erreichen, bezahlbaren Wohnraum schaffen, füreinander da sein – ich fand den Gedanken toll, diese Idee mit meiner Arbeit zu unterstützen. Auch während des Vorstellungsgesprächs fühlte ich mich sehr wohl und gut aufgehoben. Aber, das vielleicht noch als Tipp: Ich habe darum gebeten, einen Tag lang in alle Bereiche hineinschnuppern zu dürfen, bevor ich mich entscheide. Als ich wusste, dass auch das Arbeitsklima hier super ist, habe ich endgültig zugesagt.

Vor gut einem Monat hast du losgelegt. Wie gefällt es dir bisher?

Momentan bin ich mit den Hauswarten unterwegs. So lerne ich nach und nach den ganzen Bestand kennen und weiß später im Rechnungswesen oder Mieterservice, von welchen Adressen die Rede ist. Außerdem wenden sich vor Ort oft Mitglieder persönlich an uns, man kann schnell und direkt helfen – das finde ich toll! Jeden Tag passieren spannende Dinge; ich bekomme einen Eindruck davon, wie unsere Mitglieder leben und wie die Hauswarte die Anfragen der Mieter und Aufträge des Mieterservice behandeln. Ich habe jetzt schon Profilzylinder von Türschlossern gewechselt, Glühbirnen eingesetzt und vieles mehr. Eine super Vorbereitung für später, wenn ich das vielleicht vom Büro aus selbst koordiniere...

Foto: Matthias Oertel

MULTIMEDIA



Kabel-TV: Was jetzt wichtig ist

Gehören Fernsehen und Radio hören zu Ihrem täglichen Freizeitprogramm? Dann sollten Sie aktiv werden: Ab Januar sind die Bereitstellung von Kabel-TV und -Radio nicht mehr überall im Nutzungsvertrag enthalten. Das gilt bereits für alle WGW-Wohnungen, die wir ans Glasfasernetz angeschlossen haben. Spätestens ab Juli 2024 für alle Wohnungen im Bestand.

Mehr Wahlfreiheit

Vor zwei Jahren wurde das Telekommunikationsgesetz (TKG) geändert und die Position der Kabelgebühren aus den umlegbaren Betriebskosten gestrichen. Der Gesetzgeber will damit Privathaushalten mehr Wahlfreiheit bieten. Wohnungen können daher von uns nicht mehr inklusive Kabel-TV und -Radio vermietet werden.

Aktiv werden

Damit der Bildschirm nicht irgendwann schwarz bleibt, müssen Sie sich selbst einen Anbieter für TV und Radio su-

chen. Genau wie bei der Stromversorgung schließen Sie also direkt einen Vertrag mit einem Kabelnetzbetreiber Ihrer Wahl ab.

Angebot von willy.tel

WGW-Mitgliedern bietet unser langjähriger Vertragspartner willy.tel den Kabelanschluss für einen Sonderpreis an: Der Empfang von über 400 digitalen Sendern kostet monatlich 4,90 Euro.

Abrechnung direkt mit Betreiber

Der Posten „Kabelgebühren“ (monatlich rund zehn Euro) auf der Betriebs-

kostenabrechnung entfällt. Stattdessen wird vorübergehend ein Glasfaserbereitstellungsentgelt in Höhe von monatlich fünf Euro erhoben, um den Anschluss unserer Wohnungen ans Glasfasernetz (Fibre to the Home, FTTH) zu refinanzieren. In zehn Jahren entfällt auch dieser Beitrag, wobei die gesamten Investitionen damit nicht gedeckt sind. Den Rest von rund einer Million Euro übernimmt die WGW.

Die Kosten für Fernsehen und Radio rechnen Sie direkt mit dem gewählten Kabelnetzbetreiber ab und sind abhängig von dessen Angebot.

Weitere Infos folgen in einem Anschreiben, das Sie von uns per Post erhalten.

NACHRUF



In Gedenken an Gabi Pagel

Unsere ehemalige Mitarbeiterin **Gabriele Pagel** ist im August im Alter von 69 Jahren gestorben. Am 1. Oktober 1982 begann sie als Steno-Kontoristin bei der Gemeinnützigen Wohnungsbau-Genossenschaft Gartenstadt Wandsbek –

Eisenbahner Ohlsdorf eG und arbeitete zuletzt bis 2016 bei der WGW als kaufmännische Sachbearbeiterin im Mieterservice. Wir kannten sie als eine offene und gesellige Kollegin, die unserer Genossenschaft sehr verbunden war.

Text: WGW, Foto: Hermann Jansen, Lumos.sp – stock.adobe.com

ENGAGIERTE MITGLIEDER

Unsere Villa Kunterbunt



In der Saseler Straße 130 sind neue Wohnungen entstanden, für Spatzen. Die Idee dazu hatte unser Mitglied Ernst Marxen, der sich für Tiere und ein gepflegtes Wohnumfeld einsetzt. Nachahmer sind immer erwünscht.

Beim Spaziergang mit dem Hund sah Ernst Marxen viele Haussperlinge in der nahen Lehärstraße und fragte sich, wo sie nisten, „denn versiegelte Fassaden verhindern doch, dass Spatzen überhaupt Brutplätze finden“, erzählt er. Schnell entschlossen suchte er eine Anleitung für das „WGW-Spatzen-Wohnheim“. Die fand er im Internet auf nabu.de,



Ein Nachbar half Bärbel Mak und Ernst Marxen beim Aufhängen des Spatzenheims.

ließ sich die Bretter im Baumarkt zuschneiden und baute alles zusammen. „Das ist mein 18. Vogelkasten“, sagt er stolz, „den ich mit naiver Malerei gestaltet habe.“ Unterstützt hat ihn seine Frau, Bärbel Mak. „Ich habe die Vögelchen vorn auf den Nistkasten gemalt.“ In diesem Jahr haben immerhin schon Meisen darin gebrütet und die scheueren Spatzen das Haus für 2024 inspiziert. Sein nächstes Projekt hat Ernst Marxen bereits geplant: „Auf unserem Balkon fehlt noch ein Nistkasten.“



Wusstest du, dass...

... für Musik Zimmerlautstärke angesagt ist?

Bewohner dürfen sich nicht durch laute Musik von anderen gestört fühlen, auch nicht tagsüber. Solltest du in deiner Wohnung feiern wollen, informiere am besten deine Nachbarn rechtzeitig persönlich oder über einen Aushang. Sag deinen Gästen, dass sie leise sein sollen, wenn sie durchs Treppenhaus gehen und die Türen schließen. Denn ab 22 Uhr gilt Nachtruhe – für alle. Besser wäre es, du feierst nicht zu Hause, sondern im Lokal. Auf gute Nachbarschaft!

... Ruhezeiten in deinem Mietvertrag stehen?

Im Dauernutzungsvertrag hast du unterschrieben, dass du zwischen 13 und 15 Uhr Rücksicht auf die Mittagsruhe nimmst. Bitte auch montags bis samstags zwischen 20 Uhr und 7.30 Uhr sowie am Sonn- und Feiertag.

Tschüss, euer

Kloggschieter

PERSONAL

Im WGW-Team: Ute Theilig



„Seit Januar 2023 verstärke ich das WGW-Team im Rechnungswesen. Meine großartigen Kollegen haben mir den Einstieg leicht gemacht. Zu meinen Aufgaben gehören das Betriebskosten- und Nachhaltigkeitsmanagement. Als gelernte Immobilienkauffrau habe ich seit etwa 17 Jahren in fast jedem Bereich der Immobilienwirtschaft gearbeitet und Erfahrung in Hausbewirtschaftung, Vermietung und Rechnungswesen. Gewechselt habe ich wegen der interessanten Aufgaben bei

der WGW: Ich ermittle etwa, ob und wie man die Bewirtschaftungskosten optimieren kann. Ein weiterer Bereich betrifft die Klimaziele bis 2045. Um herauszufinden, wie wir sie in unserem Wohnungsbestand erreichen können, ist eine laufende Kontrolle und jährliche Analyse der CO₂-Emissionen der Wohnanlagen notwendig. Nur so kann für jede Wohnanlage die beste Strategie entwickelt werden. Die dafür notwendigen Daten sammle ich und arbeite sie auf.“

Text: WGW, Fotos: Hermann Jansen (1), privat (2)

Text: WGW, Fotos: Hermann Jansen

AUFSICHTSRAT

Die Neuen stellen sich kurz vor

Drei Aufsichtsräte haben sich mit ihrem Ehrenamt vertraut gemacht, eingearbeitet und dabei einiges gelernt. Durch ihren Einsatz wollen sie für die Zukunft der Gemeinschaft etwas beitragen.



Heiko Glawe

Was hat Sie daran gereizt, in den Aufsichtsrat zu gehen?

Heiko Glawe: „Bei der Wohnanlage im Schippelsweg, in der ich lebe, habe ich die Modernisierungsarbeiten mitverfolgen können. Nach einem Einblick in die Arbeit der Genossenschaft entschied ich mich, der Gemeinschaft etwas zurückzugeben.“

Wie empfinden Sie Ihre Aufgabe?

„Die Arbeit im Prüfungsausschuss ist sehr vielfältig und die Zusammenarbeit sehr konstruktiv.“

Was sagen Sie zu den Aufgaben im Ausschuss?

„Zahlen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen waren in meinem Berufsleben ein ständiger Begleiter und ich kann mich daher im Prüfungsausschuss entsprechend einbringen.“

Was möchten Sie für die Mitglieder voranbringen?

„Weiterhin bezahlbaren Wohnraum ermöglichen und mich für seniorengerechtes Wohnen einbringen.“



Iris Gronau

Was hat Sie motiviert, zu kandidieren?

Iris Gronau: „Ich wohne in einer Genossenschaftswohnung, war Vertreterin und habe bei der letzten Neufassung der Satzung mitgearbeitet. Das Miteinander war so nett, ich habe viel Gutes erfahren und will durch mein Engagement etwas zurückgeben.“

Wie gefällt Ihnen die Aufgabe?

„Die Tätigkeit ist sehr bereichernd, einiges erarbeite ich mir noch und es macht Spaß.“

Warum haben Sie sich für diesen Ausschuss entschieden?

„Ich bin stellvertretende Vorsitzende im Bau- und Wohnungsausschuss, weil Bauen und Wohnen ein großes Thema in Hamburg, das Fundament der Genossenschaft und ein Beitrag für unsere Zukunft ist.“

Was möchten Sie für die Genossenschaft erreichen?

„Ich wünsche mir, dass die Genossenschaft wächst und es weiter Wohnraum zu bezahlbaren Preisen gibt – vor allem auch für junge Familien - und Seniorengerechtes für Ältere mit schmalen Budget.“

Wünschen Sie sich mehr Frauen im Aufsichtsrat?

„Ja, es wäre schön, wenn sich mehr meinungsstarke Frauen engagierten, um die Männerlastigkeit aufzubrechen.“



Matthias Münster

Was hat Sie motiviert, Aufsichtsrat zu werden?

Matthias Münster: „Seit 1991 wohne ich im Goldlackweg, war einige Jahre Vertreter und habe mich über die Arbeit als Aufsichtsrat beim Vorsitzenden informiert. Ich bin froh, dass ich jetzt zum Wohl der WGW etwas beitragen kann.“

Was sagen Sie zur bisherigen Arbeit?

„Die Zusammenarbeit mit den Aufsichtsratskollegen und dem Vorstand läuft gut. Es ist schön, mehr Hintergrundwissen zu bekommen, man lernt eine Menge dazu und es macht Spaß, mitzumischen.“

Warum sind Sie im Bauausschuss?

„Ich habe mich für diesen Ausschuss entschieden, weil ich Handwerker bin und mich Häuser interessieren.“

Was sind Ihre Ziele als Aufsichtsrat?

„Ich möchte für den Erfolg der WGW mitarbeiten, unser Miteinander weiter fördern und mit der Genossenschaft etwas gegen die Wohnungsnot unternehmen, durch das neue Projekt Wiesenredder.“

Ein schönerer Tag für alle Elisabeth Scholz, Mathilda und Bertha lieben es, Zeit mit ihrer „ehrenamtlichen Omi“ zu verbringen: Nachbarin Gisela Kiss.



„Der Austausch zwischen Kindern und der älteren Generation ist etwas sehr Schönes.“

Foto: Ewer Hirsch

EHRENAMT

Engagiert für Kids

Was kann ich Gutes tun? Über eine halbe Million Menschen in der Hansestadt bringen sich für andere ein – freiwillig, regelmäßig und unentgeltlich. Auch Mitglieder der Hamburger Wohnungsbau-Genossenschaften wollen etwas bewegen und bewirken. Zwei Beispiele, die zeigen, wie gerade Kinder davon profitieren können.

FRAU KISS UND FAMILIE SCHOLZ

Im Einsatz als Omi der Herzen

Lachen, Kichern und auch mal lautes Schreien: Für Gisela Kiss sind das ganz vertraute Töne, denn sie hat lange Jahre in Kitas gearbeitet. Seit acht Jahren ist sie nun in Rente und will weiter aktiv bleiben, sich einbringen und das Miteinander pflegen. „Ich besuche eine ältere Dame im Altersheim. Aber die Energie und das Spontane von Kindern sind etwas ganz Besonderes, das hat mir gefehlt“, sagt sie. Seit Frühjahr 2023 hat sie deshalb Kontakt mit der Familie Scholz-Mondre, und ganz besonders mit Mathilda, 6, und Bertha, 3. „Im Sommer habe ich eine Weiterbildung absolviert. Während der Prüfung hat Gisela auf Mathilda aufgepasst. Das war sehr hilfreich“, sagt Elisabeth Scholz. Denn die Verwandten des Paares, Eltern und Geschwister, leben alle zu weit von Hamburg entfernt, um im Alltag regelmäßig für die beiden quirligen Mädchen da zu sein. Gisela Kiss hingegen wohnt gleich um die Ecke, genau wie Familie Scholz-Mondre in einem der energetisch sanierten Backsteinhäuser der Hans-Schwenkel-Wohnanlage der Schiffszimmerer-Genossenschaft in Langenhorn, drum herum viel Grün, nicht weit entfernt liegt das Naturschutzgebiet Raakmoor. Und nur ein paar Hundert Meter weiter befindet sich das Reihenhaus, in dem der einstige Hamburger Bürgermeister und spätere Bundeskanzler Helmut Schmidt und seine Frau lebten. Heute hat hier die Helmut und Loki Schmidt-Stiftung ihre Heimat. Engagement hat so

gesehen in Langenhorn gute Tradition. Für Gisela Kiss ist es eine Freude, für die Kleinen als „ehrenamtliche Omi“ da zu sein. Durch ihre berufliche Erfahrung fällt es der aktiven Frau besonders leicht, sich auf die Kinder und ihre Bedürfnisse einzustellen. „Als ich in Rente ging, kannte ich keinen Menschen hier, obwohl ich damals bereits sechs Jahre im Viertel gelebt habe. Inzwischen ist das ganz anders“, sagt sie. Für Elisabeth Scholz und ihren Mann bedeutet die Unterstützung aus der Nachbarschaft natürlich Entlastung. Aber es ist mehr als das. „Ich habe es früher geliebt, wenn ich mit meiner Oma auf Spielplätzen war. Ich finde den Austausch zwischen Kindern und der älteren Generation wichtig. Das ist etwas sehr Schönes. Ich freue mich, dass das jetzt möglich ist“, sagt Elisabeth Scholz. Auch die Tochter und die Enkelin von Gisela Kiss leben in einer anderen Stadt. „Da kann man sich natürlich nicht jede Woche sehen“, sagt die Rentnerin. Mathilda freut sich umso mehr, dass die Seniorin deshalb Zeit für sie hat und sie Gisela sogar schon mal alleine in deren Wohnung besuchen durfte.

Vor drei Jahren sind Elisabeth Scholz und ihr Mann aus Barmbek in die Wohnanlage in Langenhorn gezogen: „Mitten in der Corona-Zeit! Da war es doppelt schwierig, neue Kontakte in der Nachbarschaft aufzubauen.“ Dass sich Familie Scholz und Gisela Kiss gefunden haben, dazu hat auch Peter Hölzerkopf beigetragen. Der Quartiersentwickler von der Schiffszimmerer-Genossenschaft hat stets ein offenes Ohr für Ideen und Anregungen der Mieter und Mieterinnen und kümmert sich um Vernetzung und die generationengerechte Weiterentwicklung der Wohnanlage. „Peter →

Quartiersarbeit

Der direkteste Weg ins Ehrenamt führt oft über die eigene Genossenschaft. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Quartiersmanagement, in der Nachbarschaft oder bei Genossenschaftsvertretern und -vertreterinnen, welche Möglichkeiten der Teilhabe es in Ihrem Viertel gibt!

hat uns miteinander bekannt gemacht“, erzählen die beiden Frauen. Eine weitere Aktivität, die den Zusammenhalt vor Ort fördern soll, ist die Frühstücksrunde – für alle, die Zeit und Lust haben, immer freitags, alle vier Wochen. Die beiden Mieterinnen Scholz und Kiss finden, dass es ruhig noch mehr Engagement in der Wohnanlage geben könnte. Ideen gibt es auf jeden Fall! Die Spielplatz-WhatsApp-Gruppe, über die sich junge Familien spontan verabreden können, sei zum Beispiel eine prima Sache. Dieses Jahr hat sich Elisabeth Scholz an der Organisation des alljährlich stattfindenden Sommerfests beteiligt. Ein großer Spaß, besonders für die Kinder im Quartier. „Manche Menschen scheuen sich vielleicht, sich verbindlich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Dabei lohnt es sich doppelt. Man bekommt so viel zurück“, finden Elisabeth Scholz und Gisela Kiss.



Engagiert in Hamburg

HANSEATIC HELP

Begonnen hatte es im August 2015 mit der Kleiderkammer in den Messehallen. Daraus entwickelte sich „Hanseatic Help“, eine Hilfsorganisation, die direkt und konkret unterstützen möchte. Heute hat sie in einer 2.300 m² großen Halle am Fischmarkt (Große Elbstraße 264) ihren Standort, von dem aus sie Spenden verteilt. Lust, mitzumachen? Einfach reinschauen oder eine Mail schicken an: info@hanseatic-help.org.

FREIWILLIGENAGENTUREN

Sie möchten sich engagieren, wissen aber noch nicht genau, in welche Richtung es gehen soll? Die Hamburger Freiwilligenagenturen in den Stadtteilen beraten individuell und unterstützen bei der Suche unter www.freiwillig.hamburg

BÜCHERHALLEN

Vorlesen – eine wunderbare Möglichkeit, die Freude an Sprache zu vermitteln. Die Ehrenamtlichen aus dem Verein Lesewelt Hamburg e. V. lesen in vielen Hamburger Bücherhallen jede Woche Kindern zwischen vier und zehn Jahren vor. Interesse? www.lesewelt-hamburg.de

SOS-FAMILIENZENTRUM

Das Familienzentrum Dulsberg bietet Kindern und Familien des Viertels ein vielfältiges Angebot: das Café, ein Kinderkleiderladen, Hausaufgabenhilfe, diverse Kurse für Kreativität und Bewegung. Sie können sich in den bereits bestehenden Projekten ehrenamtlich engagieren und eigene Ideen einbringen, www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-hamburg/jobs

NAJU Naturschutzjugend Hamburg

im Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V.
Klaus-Groth-Straße 21, 20535 Hamburg
Telefon: 040 69 70 89-20, E-Mail: mail@naju-hamburg.de
Internet: www.naju-hamburg.de

NATURSCHUTZ

Gemeinsam mit Kindern aktiv für die Umwelt

Ein regnerischer Samstagnachmittag im Oktober im Nachbarschaftstreff Bahrenfelder Dreieck des Altonaer Spar- und Bauvereins: Sieben Holzteile, 18 Schrauben und das eifrige Hantieren mit dem Akubohrer der begeisterten Sechs- bis Dreizehnjährigen, schon bald sind die Vogelhäuschen bezugsfertig. Dabei wird munter diskutiert: Warum brauchen Vögel in der Stadt eigentlich Nisthilfen? In welcher Höhe sollten die Kästen aufgehängt werden? Und wie groß muss das Einflugloch sein? Wer bewohnt die Kästen noch? Mäuse oder Siebenschläfer vielleicht? Den „Nistkasten-Workshop“ bieten NAJU und MIA Miteinander aktiv e. V., der Nachbarschaftsverein der altoba, gemeinsam an. Marco Liuzza leitet ehrenamtlich die Naturschutzjugend (NAJU) Hamburg in Altona, die „Stadtfüchse“. Unterstützt wird er dabei von Rosemarie Lehmann, die über MIA dazugestoßen ist. Rosi Lehmann ist ein echtes Altonaer Kind – und doch neu im Viertel. Sie ist in dem traditionsreichen Hamburger Stadtteil aufgewachsen, hat als Erwachsene jedoch fast 40 Jahre in Schleswig-Holstein gelebt, in einem Haus mit einem sehr großen Garten. Anfang 2023 ist sie in die Stadt zurückgekehrt, Pflanzen hat sie seitdem nur noch auf ihrem Balkon. „Da fehlt mir etwas“, sagt sie. Auf der Suche nach einem Ehrenamt fand sie zu dem Natur- und Umweltprojekt, das MIA regelmäßig gemeinsam mit der NAJU-Gruppe in Altona anbietet. „Natur liegt mir am Herzen. Meine eigenen Kinder konnten durch Wald und Wiesen stiefeln. Ich freue mich, wenn ich dazu beitragen kann, dass Stadtkinder Naturerfahrungen sammeln können“, sagt sie. Katharina, 8, und Merle, 9, bauen konzentriert ihren Kasten zusammen. Beim Schrauben haben sich die Freundinnen abgewechselt, Rosi Lehmann hat nur unterstützt und manchmal eines der Brettchen gehalten. Jetzt fehlen noch das Dach und die Leiste zum Befestigen am Baum. Die beiden Mädchen überlegen kurz und vergleichen ihr Werk mit einem bereits fertig gebauten Kasten. Schnell können sie Rosi erklären, wieso das Dach hinten bündig angeschraubt werden muss: „Sonst können wir die Leiste ja nicht an der Rückseite befestigen.“ Rosi Lehmann ist begeistert. „Mensch, ihr habt das ja schneller gesehen als ich.“

MIA Miteinander aktiv e. V.

Barnerstraße 14 a, 22765 Hamburg
Telefon: 040 38 90 10-174
E-Mail: sozialmanagement@altoba.de
Internet: www.altoba.de/miteinanderaktiv



Ein richtig gutes Team Katharina, Rosemarie Lehmann und Merle präsentieren die fertigen Nistkästen.

„Ich freue mich, wenn ich dazu beitragen kann, dass Stadtkinder Naturerfahrungen sammeln können.“

„Das Wohnen wird teurer“

Heizungsgesetz, Wärmewende, Wohngipfel: „bei uns“ sprach mit Dennis Voss, Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft KAIFU-NORDLAND und Mitglied im Vorstand des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, über die Herausforderungen der sozialen Vermieter.



Dennis Voss
ist Vorstand der KAIFU-NORDLAND eG und im Vorstandsteam der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Das Heizungsgesetz ist von Bundestag und Bundesrat beschlossen. Sind Sie zufrieden?

Nein, überhaupt nicht. Im Gesetzgebungsverfahren hat die Politik durch mangelhafte Vorbereitung und öffentlichen Streit viel Vertrauen verspielt. Klimaschutz funktioniert aber nur, wenn die Menschen Vertrauen in die Maßnahmen haben.

Welche Folgen hat das Gesetz für eine Wohnungsgenossenschaft?

Zwar verzichtet die Regierung jetzt auf höhere energetische Standards, dennoch wird die Umsetzung sehr viel Geld kosten. Genossenschaften fühlen sich dem bezahlbaren Wohnen verpflichtet. Der Spagat zwischen sozialer Verantwortung und Wirtschaftlichkeit wird für sie daher immer schwerer gelingen. Zur Wahrheit gehört deshalb: Ohne Mieterhöhungen sind die finanziellen Lasten energetischer Sanierungen nicht zu stemmen.

Womit müssen die Genossenschaftsmitglieder rechnen?

Das Wohnen wird teurer werden. Hinzu kommen Belastungen durch Modernisie-

rungsarbeiten. Diese führen vorübergehend zur Beeinträchtigung des Wohnkomforts. Hier müssen alle Beteiligten eng miteinander kooperieren und Verständnis füreinander aufbringen.

Um wie viel teurer wird die Miete?

Das hängt von mehreren Faktoren ab: der staatlichen Förderung, dem Istzustand des Wohngebäudes, Aktivierungsmöglichkeiten und natürlich der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens. Eine genaue Zahl kann ich jetzt nicht nennen. Allerdings werden die Genossenschaften alles versuchen, die Bezahlbarkeit des Wohnens zu erhalten.

Werden weniger neue Wohnungen gebaut werden?

Ich fürchte, ja. Der Neubau ist bereits eingebrochen. Bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so, wie sie derzeit sind, wird sich daran nichts ändern.

Was sind derzeit die größten Herausforderungen für eine Hamburger Genossenschaft?

Im Neubau sind es die Zinsen, die Baukosten und langwierige Genehmigungsprozesse. Hinzu kommen die hohe Infla-

tion, Steigerungen bei den Personalkosten, der Mangel an Fachkräften und knappe Handwerkerkapazitäten.

Allenthalben wird über (zu) viel Bürokratie geklagt. Wo drückt der Schuh besonders?

Die Standards beim Neubau sind viel zu hoch. Zudem dauert es viel zu lange, bis die Stadt eine Baugenehmigung erteilt. Ferner leiden wir unter den Auflagen – beispielsweise der Sozialen Erhaltungsverordnung oder des Denkmalschutzes.

Was könnte der Hamburger Senat tun?

Er könnte noch mehr Einfluss auf die Bezirke nehmen und für kürzere Bearbeitungszeiten bei Bauanträgen sorgen. Die bereits gute öffentliche Förderung muss bei Bedarf ständig angepasst werden. Kappungs- und Mietpreisbremse sind auch für Genossenschaften hinderlich. Es darf also keine weiteren Mietbegrenzungen geben.

Braucht es mehr staatliche Förderung?

Ein dritter Förderweg, der eine derzeitige Nettokaltmiete um die 12,50 Euro pro Quadratmeter ermöglicht, wäre wünschenswert. Wer jetzt ohne öffentliche Förderung baut, muss eine Miete von 18 bis 20 Euro pro Quadratmeter nehmen, um wenigstens eine schwarze Null zu schreiben.

Sollte die Stadt den Genossenschaften mehr Belegungsrechte abkaufen, damit kurzfristig mehr bezahlbarer Wohnraum entsteht?

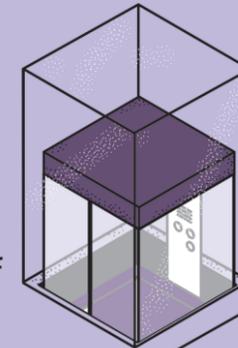
Eine Erweiterung ist nicht erforderlich. Zudem bleibt bei den Genossenschaften die Miete auch nach Auslaufen der Preisbindung einer Wohnung bezahlbar.

So geht's voran

Fakten und News rund um unsere Öffis



Der Hamburg-Takt
(in jedem Winkel der Stadt innerhalb von 5 Minuten ein öffentliches Mobilitätsangebot): Bis 2030 soll er kommen – mithilfe autonom fahrender Shuttlebusse. 10.000 sind geplant, die ersten schon für 2025.



Ohne Grenzen

Mittlerweile sind 90 Prozent der Hamburger U-Bahn-Haltestellen barrierefrei – eine stolze Zahl, denn noch 2012 waren es nur rund 40 Prozent!

Osdorfer Ewigkeit

Wann die seit Jahrzehnten versprochene Bahnverbindung nach Osdorf und Lurup kommt? Wenn der Fernbahnhof Altona umgezogen und die S-Bahn-Strecke zwischen Hauptbahnhof, Dammtor und Altona unter die Erde verlegt ist – also nicht vor 2040.



Sekundenschnelle

Ab 2026 soll, zunächst auf der Strecke von U2 und U4 zwischen Horner Rennbahn und Innenstadt, alle 100 Sekunden eine U-Bahn fahren. Die Bahnen werden derzeit digitalisiert und automatisiert, trotzdem sitzt natürlich weiterhin jemand im Cockpit.

Lieblingslinie

Den gut besuchten Haltestellen merkt man's an: Der Metrobus 5 entlang der Grindelallee gilt als meistgenutzte Buslinie Deutschlands.

1906
Spatenstich für Hamburgs erste Hoch- und Untergrundbahn (Uhlandstraße)

1950
Abschaffung der Zugbegleiter bei der U-Bahn

1965
Gründung des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV)

2031
Die U4 macht den „Sprung über die Elbe“ auf den Grasbrook

1.000.000!

Im Jahr 2023 hat der HVV zum ersten Mal in seiner Geschichte eine Million Abonnentinnen und Abonnenten. Unter den Abos sind 843.000 Deutschlandtickets.

Illustration: Kristian Kutschera. Quellen: Hochbahn.de, nahverkehrhamburg.de, Joachim Häger und Hans-Jürgen Simmersbach: Harmonia und ihre U-Bahn (Christians Verlag), ndr.de

Foto: KAIFU-NORDLAND eG



HAMBURG NEU ENTDECKEN

Der Weihnachtsmann wohnt in Wandsbek

Hier im Hamburger Osten begeistert ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art: Beim **Wandsbeker Winterzauber** warten nicht nur gebrannte Mandeln und Glühwein, sondern auch eine Schlittschuhbahn mitten auf dem Marktplatz sowie ein romantisch gestaltetes Winterdorf drum herum! Besonders beeindruckend: Der Öko-„Eis“-Boden besteht aus recyceltem Kunststoff und spart so Energie.

wandsbekerwinterzauber.info

8 X in Hamburg den Winter genießen

Heimliche Highlights mit Gute-Laune-Garantie – selbst bei Schietwetter!

Glänzende Stimmung im Kieztheater

Auch auf der Reeperbahn kommt jetzt Weihnachtsfeeling auf: Wer es bunt und exzentrisch mag, der stimmt sich am besten mit **„Schmidts Winterglitzer“**, einer so zauberhaften wie schrägen Travestie- und Kabarettshow, auf die Feiertage ein. Und für Kinder ist das **Musical „Weihnachtsbäckerei“** mit Liedern von Rolf Zuckowski ein Hit! Beides findet in Schmidts Tivoli statt, Infos und Tickets unter tivoli.de

Gartenleuchten

Auf einem fast zwei Kilometer langen Rundweg durch den Loki-Schmidt-Garten in Bahrenfeld kann man erstmals auch in Hamburg den **Christmas Garden** erleben! 2016 feierte das weihnachtliche Lichtkunstkonzept in Berlin Premiere, im vergangenen Jahr leuchtete es bereits an 19 Standorten in fünf Ländern. Jetzt kommt es zu uns, und zwar vom 17. November 2023 bis zum 14. Januar 2024. Über 25 Lichtinstallationen werden in die Natur des Botanischen Gartens eingebettet. Tickets unter christmas-garden.de/hamburg/besuch

DER KULTURTIPP

Foto: alexkmedia – stockadobe.com

Fondue unter Tannen

Romantisches Date am Lagerfeuer? **Die Events von „Waldfondue Hamburg“** legen noch eine Schippe drauf! Für 49 Euro p. P. kann man auf Gut Karlshöhe im Norden Hamburgs an einer Outdoor-Session teilnehmen und sich duftendes Käsefondue vom offenen Feuer, Wein und Baguette schmecken lassen. Einzelanmeldungen sind genauso möglich wie Gruppenreservierungen oder Cateringfragen für den heimischen Garten. Infos und Termine unter waldfondue.de

Still ruht der See?

Von wegen! Bei einem Spaziergang um den Öjendorfer See, Winterquartier für Rohrdommeln und andere Vogelarten, kann man sich von der kargen Natur, dick eingepackt, den Kopf freipusten lassen und das rege Treiben auf dem Wasser beobachten. **Der Rundweg gilt als einer der schönsten Winterspaziergänge Hamburgs** und ist eine schöne Alternative zu den oft überfüllten Alster- und Elbrouten. Im Öjendorfer Park gibt's außerdem einen Hügel, der sich hervorragend zum Rodeln eignet!

Vom U-Bahnhof Billstedt aus mit Bus 116 oder 432 erreichbar



Foto: Nina-Susann Tietjen, Benjamin – stockadobe.com, eaton-place.de

FÜR KÄSE-FANS



Grünkohl am Strand von St. Pauli

Der beliebte Beachclub Strand Pauli macht im Winter dicht, möchte man meinen. Doch weit gefehlt! Von Anfang November bis Ende März läuft hier die Wintersaison. Das kulinarische Angebot mit Elbblick umfasst neben Glühwein und winterlichen Cocktails auch deftigen Grünkohl, Würstchen vom Grill, Pizza und Pannfisch – und in der **gemütlichen Ski-Hütte** schmeckt alles gleich noch viel besser.

Infos unter strandpauli.de/im-winter

Ein Stück Finnland mitten in der City!

Dem Einkaufstrubel in der Innenstadt entrinnen, das wünscht man sich im Geschenkstress erst recht. Warum nicht einen kurzen Beruhigungsausflug nach Finnland machen? Mit Sauna, Finnshop, Weihnachtsmarkt und mehr bildet die **Finnische Seemannskirche in Norddeutschland** eine kleine skandinavische Oase direkt in Michel-Nähe.

Infos und Saunatermine unter pohjoissaksa.merimieskirkko.fi

Tea Time wie in Great Britain

So viel mehr als ein Café: Wer Fan britischer Tradition und Lebensart ist, der sollte sich schleunigst aufmachen zum **Eaton Place in Ottensen** (unbedingt vorher reservieren, vor allem am Wochenende)! Neben köstlichen Sponge Cakes und einer famosen Teekarte umfasst das Angebot (mit einem Tag Vorlauf) auch eine liebevoll vorbereitete Afternoon Tea Ceremony – und neuerdings sogar Etikette-Kurse samt Tee, Snacks und Augenzwinkern. Als weitere Highlights locken Lesungen und Konzerte mit Brit-Charme. Infos und Reservierungen unter eaton-place.de



KLIMASCHUTZ

CO2-Steuer – das kommt auf uns zu

Der Ausstoß des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid soll deutlich sinken. Muss er auch, wenn Deutschland bis 2045 das Ziel einhalten und klimaneutral sein will. Damit wir sparsamer mit Energie umgehen, wird hoher Verbrauch stärker belastet – und zwar mit einer Abgabe auf CO2-Emissionen von fossilen Brennstoffen. Wieso es diese Abgabe gibt und was es für unsere Mitglieder bedeutet, fassen wir zusammen.



Was ist der CO2-Preis?

Seit Januar 2021 gilt der CO2-Preis oder auch umgangssprachlich die „CO2-Steuer“, eine Abgabe für den Energieverbrauch von Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas als Teil des Klimaschutzprogrammes der Bundesregierung. Das Gesetz, das diese Bepreisung von Kohlenstoffdioxid regelt, ist das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG). Das Prinzip: Je mehr Ausstoß von klimaschädlichem CO2, desto mehr muss bezahlt werden.

Wieso brauchen wir eine CO2-Abgabe?

Sie soll helfen, die Klimaziele zu erreichen und Treibhausgase zu verringern. Mit der CO2-Steuer wird klimafreundliches Verhalten belohnt, also etwa der Kauf von E-Autos oder der Einbau von Wärmepumpen und Solarthermie. Das eingenommene Geld wird in Maßnahmen zum Klimaschutz investiert und soll auch zu Entlastungen bei den Bürgern führen, etwa beim Strompreis.

Was bedeutet das für Mieter?

Bisher haben Mieter die Kosten der CO2-Bepreisung allein getragen. Seit 2023, also mit der Abrechnung 2023 im kommenden Jahr, werden diese Kosten aufgeteilt. Nach einem Stufenmodell sollen Mieter entlastet und Vermieter beteiligt werden – je nach energetischem Zustand eines Gebäudes. Damit will man fördern, dass mehr Vermieter Immobilien energetisch sanieren. Das Ganze regelt das Kohlendioxidkostenaufteilungsgesetz. Je schlechter das Gebäude und somit die Wohnung gedämmt ist, desto höher ist der Anteil des Vermieters – bis zu 95 Prozent. Bei einem Hocheffizienzhaus mit niedrigem Energieverbrauch zahlt der Mieter alles.

Was muss ich als Mieter der WGWS unternehmen?

Wer die Heizkosten-Abrechnung von der WGWS bekommt, muss nicht aktiv werden. Das betrifft die Mehrheit der WGWS-Wohnanlagen. Im Laufe des Jahres 2024 erhalten Sie Ihre Abrechnung von uns per Post. Es ist geplant, darin CO2-Kosten und Verteilung auszuweisen.

Und was ist, wenn ich einen eigenen Vertrag mit einem Gasversorger habe?

Das betrifft Mieter von rund 800 Wohnungen. Diese Mieter müssen uns eine Rechnung über die CO2-Kosten stellen. Zusätzlich brauchen wir eine Kopie der Abrechnung des Gasversorgers. Der Grund sind Umrechnungs- und Emissionsfaktoren des Anbieters. Neue Infos dazu gibt es Anfang 2024.

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften e. V.



Herausgeber:
Wohnungsbau-genossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG
Gartenstadtweg 81, 22049 Hamburg
Tel. 040 69 69 59-0, Fax 040 69 69 59
info@gartenstadt-wandsbek.de
www.gartenstadt-wandsbek.de
Redaktion/Unternehmensseiten:
Christine Stehr, Christine Watz,
Susanne Scholze, Sven Christiansen,
Ewelina von Lewartowski-Jansen



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO2-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:
4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff, Elisabeth Tebbe
Redaktion/Mitarbeit: Nadine Kaminski,
Oliver Schirg, Almut Siebert,
Schlussredaktion (Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Janicke
Redaktionsrat: Alexandra Chrobok, Julia Eble, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg,
Dennis Voss, Mirko Woitschig
Für Beiträge und Fotonaachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.
Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften teilnehmen.



wohnungsbau-genossenschaften-hh.de
Info-Telefon: 0180/2244660
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Foto: Irina Strelnikova – stock.adobe.com

Illustrationen: Sascha von Pander, Foto: PR

RÄTSELSPASS

MENSCH, KINNERS!

Rätselspaß für die ganze Familie



Miträtseln und gewinnen: Diesmal verlosen wir – für kuschelige Leseabende auf dem Sofa – einen hochwertigen Tolino-E-Reader im Wert von ca. 86 Euro. Viel Glück!

QUIZ

Wie nennt man das Geweih eines Elchs?

- a) Schaufel
- b) Spaten
- c) Besen
- d) Messer



ABC

Fünf Buchstaben des Alphabets fehlen hier. Wenn du sie richtig ordnest, ergibt sich das Lösungswort.

TGIEFJXM
OSPHQBCD
WUVLY

Lösung:



Gewinnspiel

ital. Weinschaumcreme	Kölner Rockband	quadratisch gemustert	griechische Göttin der Ehe	Figur in Schillers 'Wallenstein'	Blätterkleid Handelsspanne
		Brettspiel			
Karibik-Insel		Gutdünken	2	handwarm	
Karpfenfisch				Körperstellung	
	6				3
Abfallbehälter im Büro	Pep, Schwung			Schauspiel	Not, Misere
	engl.: eins				
Kletterpapagei			Einfall großer Wasservogel		
unbescholten				1	Fremdwortteil: nicht
Windstoß	5				
		Tropenfrucht			
Ding, Sache	hebräisch: Sohn		4	französisch: mein	7
				8	

Lösungswort*:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Teilnahmebedingungen:

*Lösungswort per E-Mail an: gewinnspiel@beiuns.hamburg oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinnerinnen und Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Einsendeschluss ist der 26.2.2024



Lösungen:

Quiz: Schaufel
ABC: Kranz

TUT NICHT NUR
ZU WEIHNACHTEN
GUT:
NÄCHSTEN
LIEBE



**Wir wünschen Ihnen
besinnliche Weihnachten!**
www.wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG